

Maximilians-Bote

NEUES AUS DEM LANDTAG
Holger Griebhammer, MdL

HOLGER 
GRIEBHAMMER
LANDTAGSABGEORDNETER



Liebe Leserinnen und Leser,

Die Winterklausur der Landtagsfraktion in Bad Aibling

Zukunft wird vor Ort gemacht. Zusammen mit der Landesgruppe, also allen bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten, haben wir unsere Winterklausur in Bad Aibling abgehalten. Das Positionspapier mit dem Titel *Mehr Sicherheit für Bayern!* benennt sicherheitspolitische und gesellschaftliche Herausforderungen in Bayern und liefert vor allem eines: Lösungsansätze. Denn Sicherheit geht weit über die klassische Polizei- und Gefahrenabwehr hinaus.

Wir wollen **Sicherheit für Arbeitsplätze**, um das Industrieland Bayern zu stärken. **Sicherheit vor Ort** mit einer funktionierenden Infrastruktur, umfassendem Katastrophenschutz, guten Kitas und Schulen, bezahlbarem Wohnraum und vor allem, um die Kommunen entlasten. Dazu gehört auch die **Sicherheit für die Zukunft**: Klimaziele, technologische und digitale Souveränität müssen Hand in Hand gehen und dürfen keinen Wirtschaftszweig überfordern.

Zu Gast war u.a. unser Bundestagsfraktionsvorsitzender Dr. Matthias Miersch, der den Vorschlag zur Streichung einzelner Bundesländer in das Land der Fabeln verwies. Bauunternehmer Dr. Ernst Böhm, der nachhaltiges Bauen greifbar machte. Peer Steinbrück, langjähriger NRW-Ministerpräsident und Bundesfinanzminister, der den Weg hin zu mehr Vertrauen in einen handlungsfähigen Staat skizziert hat und mit Julia Sterzer die AWO-Geschäftsführerin München, die die Kita der Zukunft vorstellte. Wir wollen gebührenfreie Kitas und den Zusammenhalt im Land stärken. Auch deshalb möchten wir den Europapreis unserer Fraktion an Julia Nawalnaja verleihen, die sich auch nach dem Tod für Werte und eine freie Gesellschaft einsetzt.

Neujahrsempfänge

Mit dem Start ins neue Jahr gaben einige Neujahrsempfänge wieder die Gelegenheit dazu, das alte Jahr abzuschließen und 2026 gemeinsam zu begrüßen. Bei schönem Rahmenprogramm ergab sich das ein oder andere nette Gespräch, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und positive Wünsche für das neue Jahr auszusprechen.

Stadt Marktredwitz

Die Stadt Marktredwitz lud traditionell in die Stadthalle zum festlichen Empfang ein. Oberbürgermeister Oliver Weigel ließ das Jahr 2025 Revue passieren, gab einen Ausblick auf die Aktivitäten und Feste im Jahr 2026 und informierte über aktuelle Planungen der Stadt.

Des Bayerischen Ministerpräsidenten

Vertreterinnen und Vertreter aus Landespolitik, Wirtschaft, Kommunen, Ehrenamt sowie aus Kirche, Kultur und Gesellschaft kamen zusammen, um gemeinsam auf Herausforderungen und Chancen der kommenden Monate zu blicken.

Stadt Selb

Ein besonderer Höhepunkt des Selber Neujahrsempfangs war die Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Selb: an Gerhard Bock für sein jahrzehntelanges Engagement in der Gemeinschafts- und Seniorenarbeit sowie für die Stadtgeschichte, an Karl-Heinz Schwarz für seine herausragende Kulturarbeit und den Aufbau des Festival-Mediaval und an Bernhard Kristen für sein langjähriges Wirken im Selber Fußball. Gerade mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2026, in dem Selb sein 600-jähriges Bestehen feiert, wurde spürbar, wie sehr Ehrenamt, Zusammenhalt und persönlicher Einsatz die Stadt prägen.

SPD-Kreisverband Hof-Land

Der Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbands Hofer Land in der Spielbank Bad Steben bot Raum für inhaltliche Orientierung, lebendigen Austausch und Motivation für die bevorstehenden Kommunalwahlen 2026. In meiner Ansprache habe ich die Bedeutung sozialer Verantwortung, wirtschaftlicher Stärke und politischer Solidarität unterstrichen – insbesondere für ländliche Regionen. Entscheidend ist eine Politik, die Infrastruktur, Arbeitsplätze und öffentliche Dienstleistungen an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet.

Handelsverband Bayern

Im Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern des bayerischen Handels habe ich auf die Bedeutung verlässlicher politischer Rahmenbedingungen und gute Arbeitsbedingungen hingewiesen.

Meilenstein für die Mobilität in Nordbayern: Akkunetz Nordbayern

Mit der Unterzeichnung des Akkunetzes wurden die Weichen für eine nachhaltige Bahninfrastruktur gestellt. Rund 64 Millionen Euro fließen in die Modernisierung eines fast 1.000 Kilometer umfassenden Netzes und die Umstellung von 20 Diesellinien auf Akkutechnologie. Ein wichtiger Schritt für mehr Komfort, weniger Emissionen und echten Klimaschutz in Nordbayern.

Besuch bei MAN Truck & Bus in Karlsfeld

Im Austausch mit Unternehmensleitung und Betriebsrat stand die Transformation hin zur Elektromobilität im Mittelpunkt. Klar ist: Elektromobilität darf nicht mit Arbeitsplatzabbau gleichgesetzt werden, sondern muss als industrielles Modernisierungsprojekt gestaltet werden, das Qualifizierung, Wertschöpfung und Zukunftsperspektiven schafft.

Internationale Grüne Woche Berlin

Zum 100-jährigen Jubiläum der Grünen Woche stand der Austausch über Zukunftsfragen der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Fokus. Der Oberfrankentag präsentierte eindrucksvoll die kulturelle Vielfalt, Kulinarik und den Zusammenhalt unserer Region – ein starkes Zeichen dafür, dass es nur gemeinsam geht.

Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger

Auch in diesem Jahr haben die Sternsinger den Bayerischen Landtag besucht und mit ihrem Auftritt für einen stimmungsvollen Jahresauftakt gesorgt. Schön!

Gespräch mit Wiesnwirt und Wirtschaftsreferent der Stadt München Dr. Scharpf

Im Gespräch mit Dr. Christian Scharpf standen zentrale Fragen der Standort- und Wirtschaftspolitik in München im Mittelpunkt.

Prunksitzung der FG Stadtsteinach: Stanich Helau!

In der ausverkauften Steinachtalhalle präsentierte die FG Stadtsteinach ein beeindruckendes Programm aus Tanz, Humor und Kreativität. „Fasching made in Stanich“ bestätigte einmal mehr seine Strahlkraft und Bedeutung für das kulturelle Leben der Region.

Aufzeichnung der BR-Sendung Schwaben weissblau, hurra und helau!


In Bayerisch-Schwaben hat die fünfte Jahreszeit bereits ihren Höhepunkt erreicht: Der BR präsentierte einen schwungvollen Fernsehabend, der ganz im Zeichen von Humor, Musik und ausgelassener Faschingsstimmung stand.

Galaabend der TG Höchstädt und T.I.L.L.-Fasching der KG Narhalla Marktredwitz

Das Herzblut aller Beteiligten für den Fasching war sowohl in Höchstädt als auch in Marktredwitz spürbar. Charmant moderiert wurde der T.I.L.L.-Fasching von Thomas Eyrich, zeitweise unterstützt von Elferrat Andreas Wege. Mit einem gemeinsamen Finale, viel Applaus und spürbarer Begeisterung endete der Fasching für Toleranz, Integration, Liberalität und Lebensfreude.

Ihr und Euer

Holger Griebhammer, MdL
Fraktionsvorsitzender



Gut zu wissen

Welche Fortschritte macht die Sanierung des Landtagsgebäudes?



Die Sanierung des Maximilianeums schreitet planmäßig voran und gilt als die größte Baumaßnahme seit der Errichtung des Gebäudes vor rund 150 Jahren. Während im Inneren des traditionsreichen Baus weiterhin zahlreiche Handwerker tätig sind, bleibt der Landtag trotz der Arbeiten in Betrieb. Nach Angaben von Landtagspräsidentin Ilse Aigner liegt das Projekt sowohl zeitlich als auch finanziell im vorgesehenen Rahmen, die Fertigstellung ist für das Jahr 2032 geplant. Für die aktuelle Sanierungsphase wurden Kosten von rund 183 Millionen Euro genehmigt, in denen aufgrund der hohen baulichen Komplexität bereits Risikozuschläge sowie erwartete Baupreissteigerungen berücksichtigt sind.

Im Mittelpunkt der Maßnahmen steht die umfassende Sanierung und der Umbau des historischen Kellergewölbes, das bislang von teils jahrzehntealten, energieintensiven haustechnischen Anlagen geprägt ist. Diese werden schrittweise auf einen modernen Standard

gebracht, um die Betriebssicherheit des Gebäudes langfristig zu gewährleisten. Dafür muss der Keller in Teilen neu strukturiert werden, unter anderem durch den Einzug eines zusätzlichen Zwischengeschosses. Aktuell gleichen die für Besucher unzugänglichen Gewölbegänge einem weitläufigen Labyrinth aus Kabeln und Rohrleitungen.

Im Zuge der Arbeiten wird auch der Zugang zum Gebäude neu organisiert: Ab Ende 2028 soll eine sogenannte Magistrale als zentraler Verbindungsweg zwischen verschiedenen Gebäudebereichen dienen. Ergänzt wird dies durch einen neuen gläsernen Aufzug, der aus Gründen des Denkmalschutzes transparent gestaltet ist und einen barrierefreien Zugang über das bereits eröffnete Westfoyer mit Sicherheitsschleuse ermöglicht. Damit setzt der Landtag seine schrittweise Modernisierung fort, nachdem erst vor zwei Jahren das undichte Dach über dem Plenarsaal durch eine neue Glaskonstruktion ersetzt worden war.

Neujahrsempfänge

4

Für das Jahr 2026 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, Glück und Erfolg. Möge es ein Jahr des Miteinanders und der positiven Veränderungen werden, in dem wir weiterhin Hand in Hand arbeiten, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen und die Region Oberfranken entscheidend voranbringen.

Holger Griebhammer, MdL
Fraktionsvorsitzender

08.01.26

Neujahrsempfang der Stadt Markredwitz

Die Stadt Markredwitz lud wieder herzlich in die Stadthalle zum festlichen Neujahrsempfang ein. Oberbürgermeister Oliver Weigel ließ das Jahr 2025 Revue passieren, gab einen Ausblick auf die Aktivitäten und Feste im Jahr 2026 und informierte zu den aktuellen Planungen. Nach dem offiziellen Teil gab es Gelegenheit zum Austausch in entspannter Runde – allen voran mit der Markredwitzer OB-Kandidatin Julia Baumann (l.v.r.), dem Team der Rawetzer SPD und dem stellvertretenden Wunsiedler Bürgermeister Manfred Söllner (l.v.l.).

(Quelle: Stadt Markredwitz)





Jahresauftakt in der Münchner Residenz: Der Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten 2026 bot einen festlichen Rahmen für Begegnung, Austausch und Zuversicht zu Beginn des neuen Jahres. Fraktionsvorsitzender Holger Griebhammer mit Frau Nicole sowie MdL Christiane Feichtmeier und Ehemann Gerhard starteten gemeinsam ins neue Landtagsjahr.



Gute Ideen kommen bei einer gehörigen Portion Lebensfreude. Vicky Leandros trat als Stargast des Abends in Erscheinung. Das gefällt auch dem Präsidenten der oberfränkischen Handwerkskammer Matthias Graßmann.



Die Vorsitzenden der demokratischen Fraktionen appellieren an Zusammenhalt.

Vertreterinnen und Vertreter aus der Landespolitik, Wirtschaft, Kommunen, Ehrenamt sowie aus Kirche, Kultur und Gesellschaft kamen zusammen, um gemeinsam auf die Herausforderungen und Chancen der kommenden Monate zu blicken. In seiner Ansprache würdigte der Ministerpräsident das Engagement der Menschen im Freistaat, betonte den Zusammenhalt in bewegten Zeiten und skizzierte zentrale Leitlinien für die weitere Entwicklung Bayerns. Musikalische Beiträge und persönliche Gespräche rundeten den Abend ab und unterstrichen den Charakter des Empfangs als Zeichen der Wertschätzung und des gemeinsamen Aufbruchs.

Ein besonderer Höhepunkt des Empfangs war die Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Selb an Gerhard Bock für sein jahrzehntelanges Engagement in der Gemeinschafts- und Seniorenarbeit sowie für die Stadtgeschichte, an Karl-Heinz Schwarz für seine herausragende Kulturarbeit und den Aufbau des Festival-Mediaval und an Bernhard Kristen für sein langjähriges Wirken im Selber Fußball. Der Empfang unterstrich eindrucksvoll, wie sehr Ehrenamt, Zusammenhalt und persönlicher Einsatz das Leben in Selb prägen. Mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2026, in dem die Stadt ihr 600-jähriges Bestehen feiert, wurde zugleich Zuversicht für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen spürbar.



Der Neujahrsempfang 2026 der Stadt Selb im Rosenthal-Theater bildete einen würdigen und gelungenen Auftakt ins neue Jahr. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Ehrenamt kamen zusammen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und den persönlichen Austausch zu pflegen. Auch die SPD Selb war mit ihrer Stadtratsfraktion, dem Ortsverein sowie Kandidatinnen und Kandidaten für Stadt- und Kreistag vertreten und nutzte den Vormittag für zahlreiche Gespräche. Oberbürgermeisterkandidat Patrick Zeidler suchte dabei bewusst den direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, um zuzuhören und seine Ideen für die Zukunft Selbs vorzustellen. Präsenz für die Region zeigten zudem der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Holger Gießhammer, MdL, sowie Landratskandidat Wieland Schletz.

18.01.26 Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbands Hof-Land



Der Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbands Hofer Land in der Spielbank Bad Steben bot eine Plattform für inhaltliche Orientierung, lebendigen Austausch und die Mobilisierung für die bevorstehenden Kommunalwahlen 2026. Steffen Rauchfuß und Landratskandidat Alexander Mosena erhielten mit dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Fichtelgebirge Holger Gießhammer Unterstützung aus der Nachbarschaft.

Grießhammer betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit sozialer Verantwortung, wirtschaftlicher Stärke und politischer Solidarität – insbesondere in ländlichen Regionen wie dem Hofer Land, die vor besonderen Herausforderungen stehen. In einem Jahr, in dem die politische Landschaft durch lokale Wahlen geprägt ist, rief er dazu auf, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und praktische Politik für die Menschen vor Ort zu machen. Dabei hob er hervor, wie wichtig es sei, Infrastruktur, Arbeitsplätze und öffentliche Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht werden – von verlässlichen Verkehrsverbindungen über bezahlbaren Wohnraum bis hin zu gut ausgestatteten Bildungseinrichtungen.

Im Anschluss an die Redebeiträge nutzten die Gäste die Gelegenheit zu direkten Gesprächen und weiteren Mandatsträgern. Die lockere Atmosphäre in der Spielbank Bad Steben bot den Rahmen für persönlichen Austausch, das Knüpfen und Vertiefen politischer Kontakte sowie für die Diskussion aktueller Anliegen aus der Region. Insgesamt zeigte der Neujahrsempfang 2026, wie lokale und überregionale Politik zusammenwirken können, wenn engagierte Akteure wie Holger Grießhammer mit klaren Botschaften und regionaler Verbundenheit auftreten – ein Auftakt, der Motivation und Ausblick zugleich bot.



Die gut besuchte Veranstaltung vereinte Parteimitglieder, Mandatsträger und politisch Interessierte aus der Region, die gemeinsam den Blick auf die kommenden Monate richteten.

28.01.26 Neujahrsempfang des Handelsverbands Bayern

Beim Neujahrsempfang des Handelsverbands Bayern 2026 im Hotel Bayerischer Hof in München stand der Austausch zur Stärkung des Handels in der aktuell angespannten Wirtschaftslage im Mittelpunkt. Fraktionsvorsitzender Holger Grießhammer betonte im Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern des bayerischen Handels die Bedeutung verlässlicher politischer Rahmenbedingungen und guter Arbeitsbedingungen. Der Empfang bot damit nicht nur Raum für Begegnung, sondern setzte auch ein klares Signal für die Unterstützung des Handels als tragende Säule der bayerischen Wirtschaft.



Meilenstein für die Mobilität in Nordbayern: Akkunetz setzt Maßstab für modernes Bahnnetz

Ein entscheidender Schritt in Richtung zukunftsfähiger Mobilität für Nordbayern: Mit der Unterzeichnung des Akkunetzes werden nun die Weichen für eine nachhaltige und moderne Bahninfrastruktur in der Region gestellt.

In einem bahnbrechenden Schritt, der die Mobilität in der Region nachhaltig verändern wird, wurden die Pläne für die Umstellung auf ein leistungsstarkes Akkunetz unterzeichnet. Durch diese Initiative sollen in den kommenden Jahren 20 Diesellinien auf eine zukunftsfähige, umweltfreundliche Technologie umgestellt werden, um den steigenden Anforderungen an Komfort und Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Investitionen in die Zukunft der Mobilität

Die Maßnahme wird mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 64 Millionen Euro unterstützt. Diese Gelder fließen in die Modernisierung eines fast 1.000 Kilometer umfassenden Bahnnetzes. Damit wird nicht nur der Komfort für die Fahrgäste verbessert, sondern auch ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen in der Region geleistet.

Ziel: Mehr Komfort und weniger Emissionen

Das klare Ziel dieser Initiative ist es, den Bahnverkehr in Nordbayern noch attraktiver und umweltfreundlicher zu gestalten. Durch den Einsatz modernster Akkutechnologie wird die Region nicht nur von der umweltbelastenden Dieseltechnik befreit, sondern auch die Fahrtzeiten und die Zugänglichkeit des Bahnnetzes weiter optimiert.

Diese Umstellung auf ein emissionsfreies Akkunetz ist ein bedeutender Schritt in die Zukunft und ein wichtiger Beitrag zur Förderung der nachhaltigen Mobilität in der Region. „Mit der Unterzeichnung des Akkunetzes setzen wir einen wichtigen Meilenstein für die Zukunft der Mobilität in Nordbayern. Wir schaffen nicht nur mehr Komfort für unsere Fahrgäste, sondern leisten gleichzeitig einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz“, erklärt Landtagsabgeordneter Holger Grießhammer.



Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer hat den Nutzfahrzeughersteller MAN Truck & Bus am Standort Karlsfeld besucht. Im Mittelpunkt des Austauschs mit der Unternehmenseite in Persona Dr. Marc Langendorf und Christoph Schuler sowie dem Betriebsratsvorsitzenden Markus Fasching standen die aktuelle wirtschaftliche und betriebliche Lage von MAN sowie die tiefgreifende Transformation der Lkw-Produktion hin zur Elektromobilität.

Gießhammer machte bei seinem Besuch des Werkes Karlsfeld deutlich, dass MAN angesichts eines herausfordernden Marktumfelds und des internationalen Wettbewerbs vor großen Aufgaben steht. Gleichzeitig biete die Umstellung auf elektrische Antriebe eine strategische Chance, die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und seiner bayerischen Standorte zu sichern. Entscheidend sei jedoch, dass die Transformation aktiv gestaltet werde und nicht zulasten der Beschäftigten gehe. „Elektromobilität darf aber selbstverständlich nicht mit Stellenabbau gleichgesetzt werden, sondern muss als industrielles Modernisierungsprojekt verstanden werden, das neue Qualifikationen, neue Wertschöpfung und langfristige Perspektiven eröffnet“, unterstreicht der Fraktionsvorsitzende.

Der Betriebsrat unterstrich in den Gesprächen, dass Qualifizierung und Weiterbildung der Beschäftigten Vorrang vor Personalabbau haben müssen. Die vorhandene Kompetenz der Belegschaft sei ein zentraler Erfolgsfaktor für die Transformation. Gerade am Standort München mit dem Werk Karlsfeld gebe es jahrzehntelange Erfahrung in Entwicklung und Produktion, die auch im Zeitalter der Elektromobilität unverzichtbar sei. Der Erhalt dieses Standorts als industrielles Zentrum wurde von allen Beteiligten als klare Priorität benannt. Produktions- oder Entwicklungsverlagerungen ins Ausland werden vom Betriebsrat kritisch gesehen, da sie nicht nur Arbeitsplätze gefährden, sondern auch industrielle Wertschöpfung und Innovationskraft in Bayern schwächen würden.

Im Unterschied zur Linie von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, der die Transformation häufig mit Verweis auf Kosten und Risiken bremse und damit Verunsicherung schüre, setze die SPD auf eine aktive Industrie- und Transformationspolitik. Es gehe nicht darum, Elektromobilität gegen bestehende Arbeitsplätze auszuspielen, sondern die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass neue Technologien wirtschaftlich erfolgreich produziert werden können. Dazu gehörten verlässliche Investitionsbedingungen, eine gezielte Förderpolitik, der Ausbau von Lade- und Energieinfrastruktur sowie eine starke Unterstützung für Aus- und Weiterbildung.



„Elektromobilität darf selbstverständlich nicht mit Arbeitsplatzabbau gleichgesetzt werden. Vielmehr ist sie als industrielles Modernisierungsprojekt zu begreifen, das neue Qualifikationen, zusätzliche Wertschöpfung und nachhaltige Zukunftsperspektiven schafft“, betont der Fraktionsvorsitzende.



Die Teilnehmer sind sich einig: Bayern braucht starke industrielle Kerne wie MAN in München und Karlsfeld – nicht nur für sichere Arbeitsplätze, sondern auch für eine nachhaltige, klimafreundliche Mobilität und eine zukunftsfeste Industriepolitik.



Nicht nur als Messe für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau, sondern auch als Bühne für politische und diplomatische Begegnungen. Wie hier mit der Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern Manuela Schwesig.

Staatsempfang des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Tourismus und Forsten

Der traditionelle Staatsempfang bildet dabei seit jeher einen wichtigen Auftakt und gesellschaftlichen Höhepunkt des Ereignisses: Eingeladen sind politische Entscheidungsträger, Vertreter von Ländern und Regionen, Wirtschaftsführer, Verbände sowie internationale Gäste, um gemeinsam die Bedeutung der Agrar- und Ernährungswirtschaft für Deutschland und darüber hinaus zu würdigen. Im Rahmen der Eröffnungsfeier im CityCube Berlin hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die zentrale Ansprache, in der er die Grüne Woche als „wichtigen Ort für den Austausch über Zukunftsfragen wie Ernährungssicherheit, nachhaltige Landwirtschaft und internationale Zusammenarbeit“ bezeichnete. Dabei hob er die Notwendigkeit neuer Allianzen und gemeinsamen Handelns hervor, auch im globalen Kontext agrarpolitischer Herausforderungen.



Oberfrankentag

Auch der Oberfrankentag nahm wieder einen besonderen Platz ein: Er war ein lebendiges Schaufenster der oberfränkischen Kultur, Kulinarik und Lebensfreude. An diesem speziellen Samstag, der traditionell zu den besuchterstärksten Tagen zählt, rückte die Region in der Bayernhalle der Messe Berlin mit einem vielfältigen Programm ins Rampenlicht und zog Tausende Besucherinnen und Besucher aus Berlin, ganz Deutschland und dem Ausland an.

Im Mittelpunkt des Oberfrankentags standen wieder die facettenreiche Präsentation regionaler Spezialitäten und die lebendige Vermittlung oberfränkischer Lebensart. Unter dem Motto „Es geht nur gemeinsam“ präsentierten sich Tourismusregionen wie das Fichtelgebirge, der Frankenwald und die Fränkische Schweiz gemeinsam mit dem Verein Oberfranken Offensiv als starke Gemeinschaft. Musikgruppen wie die Fichtenhornbläser aus Speichersdorf und die Marktredwitzer Blaskapelle sorgten ab dem Mittag mit traditionellen Klängen für Stimmung und unterstrichen die kulturelle Verbundenheit zur Heimat. Rund um den zentral gelegenen Oberfrankenstand konnten die Messegäste kulinarische Höhepunkte aus der Region entdecken: frisch gezapfte Biere aus Pretzfeld, handwerkliche Brände, regionale Honigsorten und Spezialitäten wie die Hofer Rindfleischwurst luden zum Probieren ein; zudem boten Genusshandwerker und Vertreter der Universität Bayreuth Einblicke in ihre Arbeit und Produkte.

Die Internationale Grüne Woche in Berlin feiert 2026 ihr 100-jähriges Jubiläum.

Gemeinsam mit der Landesgruppe, also den bayerischen Bundestagsabgeordneten der SPD, veranstaltete die SPD-Landtagsfraktion ihre Winterklausur vom 20. Bis 22. Januar 2026 in Bad Aibling. Dabei wurde ein gemeinsames Papier mit dem Titel „Mehr Sicherheit für Bayern!“ verabschiedet. Dieses beinhaltet...

- **Sicherheit für Arbeitsplätze:** Industrieland Bayern
- **Sicherheit vor Ort:** funktionierende Infrastruktur/Katastrophenschutz, Kitas und Schulen, bezahlbarer Wohnraum, Kommunen entlasten
- **Sicherheit für die Zukunft:** Klimaziele, technologische und digitale Souveränität



21.01.2026/CF/DS

Positionspapier der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag:

„Sicherheit gemeinsam denken – Verteidigungsfähigkeit herstellen, zivile Zusammenarbeit ausbauen, Katastrophenschutz stärken“

Der brutale russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat Europa verändert – und auch die sicherheitspolitische Lage Deutschlands und Bayerns. Spätestens seit Februar 2022 ist klar: Frieden und Sicherheit sind – anders als vorher - keine Selbstverständlichkeit. Auch das Wirken der Trump-Administration in den USA erfordert neue Anstrengungen zur Verbesserung der eigenen Verteidigungsfähigkeit. Gleichzeitig würden einer aktuellen Umfrage zufolge derzeit nur 16% der Menschen im Kriegsfall für Deutschland kämpfen. Auch ein Bundesland wie Bayern muss sich der Verantwortung für eine moderne Verteidigungsfähigkeit und eine krisenfeste Zivilgesellschaft stellen. Bayern muss verteidigungsfähig sein.

Die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag steht für eine umfassende Sicherheitsvorsorge, die militärische Resilienz und zivile Handlungsfähigkeit zusammendenkt – eingebettet in das demokratische Wertefundament unseres Landes, fest verankert in EU und NATO. Für uns gilt: Sicherheit ist mehr als Aufrüstung – sie ist gesellschaftliche Resilienz, soziale Stabilität und demokratische Wehrhaftigkeit. Sie geht einher mit einer großen Wertschätzung für die Bundeswehr, unserer Parlamentsarmee, deren Anerkennung in der Gesellschaft gesteigert werden muss. Der Dienst für das Land muss insgesamt attraktiver werden. Das Gesetz zur Modernisierung des Wehrdienstes, das am 1.1.2026 in Kraft getreten ist, wird daher begrüßt. Die Bundeswehr muss aufwachsen und sie muss wieder auf eine hohe Anzahl an Reservistinnen und Reservisten zurückgreifen können.

Nicht nur ein möglicher Verteidigungsfall, auch die zunehmenden Extremwetterlagen, wie Hochwasser, Hitzeperioden und Stürme, stellen den Katastrophenschutz vor neue Herausforderungen. Wir müssen als Gesellschaft auch auf technologische Risiken, Pandemien oder flächendeckende Stromausfälle vorbereitet sein. Ein moderner, flächendeckender und solidarischer Katastrophenschutz ist zentral, um Menschen zu schützen, Schäden zu minimieren und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.



Bildungshaus Bad Aibling – Diakonie Rosenheim

Den Start in die Klausur stellte ein Rundgang des Fraktionsvorsitzenden Holger Griebhammer und der Sozialausschussvorsitzenden Doris Rauscher, MdL durch das Bildungshaus der Diakonie dar. Dort ging es um aktuelle Herausforderungen und Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung und schulischen Bildung. Im Gespräch mit Leiterin Mirjam Klingenschmid wurde die Bedeutung verlässlicher Rahmenbedingungen für Bildungseinrichtungen betont.

→ Das Bildungshaus verknüpft als eines der wenigen Modelle in Bayern frühkindliche Bildung und Betreuung in Krippe, Kindergarten und Hort mit dem schulischen Lernen in den ersten vier Klassen. Kinder werden dabei über mehrere Jahre hinweg von multiprofessionellen Lernbegleitern und Lernbegleiterinnen betreut – darunter Lehrkräfte ebenso wie sozialpädagogische Fachkräfte. Ziel ist eine ganzheitliche, individuelle Förderung, die sich an den jeweiligen Stärken und Bedürfnissen der Kinder orientiert. Kein Lernprogramm von der Stange also.



Nach der Auftaktpressekonferenz stellte der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Matthias Miersch den Zukunftspakt für Kommunen vor. Unter dem Motto „Zusammen Verantwortung tragen: Sozialdemokratische Politik in Bund und Land“ wird klar, dass gemeinsam und auf Augenhöhe mit Bund und Ländern über die Verteilung von Aufgaben gesprochen werden muss. Denn viele Kommunen sind schlicht und einfach stark überlastet.

→ **Fördermittel sollen direkt von Bund an die Kommunen fließen dürfen – ohne den Umweg die Länder.**

Der Nachmittag des ersten Tages stand ganz im Zeichen des nachhaltigen und bezahlbaren Bauens. Dr. Ernst Böhm, Jurist und Bauunternehmer, stellte sein Gelände vor. Er baut mit Ziegeln, Massivholz, Lehm oder Dämmbeton schnell und vor allem nachhaltig. Mit Forschungshäusern testet er, wie neue Wege aussehen können. Zum Beispiel wird auf Rollos und Wärmedämmung verzichtet und die herkömmlichen Regeln des Bauens weiterentwickelt.



→ Im Freistaat fehlen über 230.000 Wohnungen. Die Lage ist dramatisch. Nach der aktuellen Pestel-Studie müssen die Haushalte in Bayern im Durchschnitt 33% ihres Einkommens für Wohnen ausgeben. Die Wohnkosten sind vor allem für junge Menschen, junge Familien und Seniorinnen und Senioren besonders hoch.

Mit Monika Schmid-Balzert vom Deutschen Mieterbund ging es dann noch einen Schritt weiter. Sie bewertete die Wohnungssituation aus ihrer Sicht. Leerstand und private Ferienwohnungen verschärfen die Wohnungsnot weiter. Sie zeichnet ein eindringliches Bild der bayerischen Wohnungskrise. Schmid-Balzert kritisierte scharf den seit 2025 bestehenden Bewilligungsstopp in der Wohnraumförderung, der zu massiven Vertrauensverlusten und Planungsunsicherheit bei Kommunen und Bauträgern geführt habe. Trotz zahlreicher Ankündigungen der Staatsregierung fehlten verlässliche Förderperspektiven, während offene Förderbedarfe in Milliardenhöhe aufgelaufen seien. Als zentrale Lösungsansätze forderte sie eine verlässliche und auskömmliche Wohnraumförderung, die vollständige Absicherung bereits begonnener Projekte sowie eine konsequent gemeinwohlorientierte Nutzung staatlicher Grundstücke. Zudem müsse die aktive kommunale Bodenpolitik gestärkt werden, um bezahlbaren Wohnraum dauerhaft zu sichern und die Kommunen als Schlüsselakteure einer sozialen Wohnungspolitik handlungsfähig zu machen.

Hochwasser, Stromausfall, Sturm: Für die typischen Katastrophenfälle muss entsprechend vorgesorgt werden. Da sind wir in Bayern nicht führend und müssen dringen etwas tun, um auf den Krisenfall vorbereitet zu sein. Oberst Knuth Jung, stellv. Kommandeur Landeskommando Bayern und Hans-Michael Weisky, Präsident BRK, haben die aktuelle Lage und entsprechende Szenarien skizziert. Sicherheit müsse immer gemeinsam gedacht werden, erklärten die beiden.

→ **Momentan gibt es nicht ausreichend funktionstüchtige Schutzräume. Es fehlen bayernweit über 10.000 Sirenen, damit im Fall der Fälle auch jede und jeder gewarnt werden kann. Und besonders bedenklich: Nur jeder Zweite hat einen Notfallvorrat angelegt. Deshalb will die SPD-Landtagsfraktion ein Materiallager für jeden Bezirk ins Leben rufen, Warnsirenen aufstocken und ein zentrales Helferregister für den Katastrophenfall einrichten.**

Oberst Knuth Jung, stellv. Kommandeur Landeskommando Bayern und Hans-Michael Weisky, Präsident BRK, haben die aktuelle Lage und entsprechende Szenarien skizziert.

→ **Die SPD-Landtagsfraktion will den Freistaat gut auf Katastrophen und Spannungen vorbereiten. Dazu muss die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und zivilen Organisationen gestärkt werden. Natürlich die Bundeswehr moderner aufgestellt und in Infrastruktur und Wehrforschung investiert werden. Der Freiwilligendienst bei der Bundeswehr muss auch attraktiver werden. Ein Mittel ist eine landesweite Koordinierungsstelle, über die die zivil-militärische Zusammenarbeit und regelmäßige Übungen ablaufen.**



Das Vertrauen in den Staat muss in der Bevölkerung ebenso einen erhöhten Stellenwert gewinnen. Der langjährige Bundesminister der Finanzen und Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Peer Steinbrück sieht in seiner „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ die Möglichkeit, das Zusammenspiel zwischen Bund, Länder, Kommunen auf den Bürgerinnen und Bürgern zu verbessern.

→ **So wird klar: Der Maschinenraum unseres Staates muss renoviert werden. Dazu braucht es Bürokratieabbau an den richtigen Stellen, schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren und eine digitalere und bürgerfreundliche Verwaltung. Erste Schritte zu mehr Vertrauen sind schon gegangen, es reicht aber noch nicht aus.**



Ein Teil der Fraktion rundete den Tag mit einem Besuch der "SLYRS Erlebniswelt" ab. Für Fraktionschef Holger Griebhammer ging es dann noch nach Nürnberg zur ersten Ausgabe von Jetzt red i im neuen Jahr.

TAG 3

→ In Bayern stehen Millionen Menschen trotz Anspruch ohne Sozialwohnung da. Ohne sofortige Maßnahmen wird sich die Wohnungsnot noch mehr verschärfen. Auf potenziell 11 Mio. Beschäftigte kommt momentan nur eine Million an Sozialwohnungen.

Dazu kommen einige drängende Herausforderungen für die Kitaträger im Freistaat. Julia Sterzer, Geschäftsführerin der AWO München, berichtet am dritten Tag von der Kita der Zukunft. Kinderbetreuung ist teuer – in Bayern ganz besonders. Für einen Krippenplatz zahlen Eltern in bayerischen Großstädten teilweise über 400 Euro im Monat. Doch statt Familien zu entlasten, streicht die Staatsregierung das Krippen- und Familiengeld – das Kinderstartgeld wird nie eingeführt. Auch das Finanzierungsloch von Trägern und Kommunen wird nur notdürftig geflickt.



→ Für die Landtags-SPD ist klar: Gute Bildung eröffnet Chancen. Die Jahre in der Kita sind dafür ganz entscheidend. Die SPD will Eltern deshalb dauerhaft und spürbar entlasten – mit kostenloser Kinderbetreuung. Der Kindergarten soll gebührenfrei werden, mittelfristig auch die Krippe.

Kern des SPD-Konzepts ist eine stufenweise Gebührenfreiheit. Der erste Schritt ist sofort umsetzbar: Der Kindergartenbesuch für Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung soll kostenlos sein. Die Ausgaben trägt der Freistaat – der bisherige pauschale Zuschuss von 100 Euro wird auf die tatsächlichen Kosten angehoben. Perspektivisch wollen die Sozialdemokraten auch die Krippenbetreuung ab dem ersten Lebensjahr gebührenfrei machen. Bis die Gebührenfreiheit auch in der Krippe erreicht ist, fordert die Landtags-SPD die Einführung eines einkommensabhängigen Kinderstartgeldes in Höhe von 3.000 Euro bei Geburt eines Kindes. Dieses Geld können Familien auch zur Finanzierung der Krippengebühren verwenden.

„Länger arbeiten, weniger blaumachen: Müssen wir uns wieder mehr anstrengen?“ - Jetzt red i in Nürnberg
 Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer plädierte in der Diskussion mit CSU-Generalsekretär Martin Huber für einen sozial ausgewogenen Blick auf Arbeit, Gesundheit und Innovation, in dem die Beschäftigten nicht als „Problem“ gesehen werden, sondern als ein zentraler Teil der Lösung. Pauschale Forderungen nach mehr Arbeit und härtere Regeln für Krankmeldungen greifen zu kurz.



Die jetzt red i-Reihe geht in die neue Saison: Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer und CSU-Generalsekretär Martin Huber diskutieren in Nürnberg über die Gestaltung des Arbeitslebens.

KERNAUSSAGEN

1. Kritik an pauschalen Forderungen nach mehr Arbeit

Gießhammer hat deutlich gemacht, dass pauschale Appelle wie „Wir müssen einfach länger arbeiten“ die Realität der Beschäftigten ignorieren. Er betonte, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland schon heute sehr viel arbeiten (mit einem hohen Anteil Erwerbstätiger) und nicht der generelle „Mangel an Einsatz“ das Problem sei.

2. Ablehnung von Vereinfachungen zum „Blaumachen“

Er widersprach der Vorstellung, dass vermehrte Krankmeldungen oder Fehlzeiten an mangelnder Verantwortung der Beschäftigten lägen („blaumachen“). Vielmehr seien Gesundheit der Beschäftigten und eine gute Work-Life-Balance wichtig, und Pauschalisierungen würden den Herausforderungen nicht gerecht.

3. Schwerpunkt auf Innovation und kluge Wirtschaft statt nur mehr Arbeitsstunden

Gießhammer argumentierte, dass der Industriestandort nicht dadurch gerettet werde, dass alle einfach mehr arbeiten, sondern durch Innovationen, kluge wirtschaftliche Entscheidungen und Investitionen in Zukunftsfelder – nicht durch eine reine Verlängerung der Arbeitszeit.

4. Betonung von gesunden Beschäftigten und fairen Rahmenbedingungen

Er hob hervor, dass Beschäftigte gesunde Arbeitsbedingungen brauchen, und dass Politik darauf achten muss, dass Arbeit und Freizeit vereinbar sind – denn nur so könne langfristig Produktivität und Wohlstand gesichert werden.

5. SPD-Perspektive als Gegenpol zu CSU-Forderungen

In der Debatte stellte er die SPD-Position als kritischen Gegenpol zu den Reformvorstellungen der CSU heraus: Statt pauschaler Leistungsforderungen und Rückschritten bei Arbeitnehmerrechten müsse mehr auf nachhaltige, langfristige Lösungen für den Arbeitsmarkt und die Sozialpolitik gesetzt werden.

**JETZT DAS GANZE VIDEO AUF YOUTUBE
 SCHAUEN – EINACH DEN QR-CODE SCANNEN!**





Auch in diesem Jahr haben die Sternsinger den Bayerischen Landtag besucht und mit ihrem Auftritt für einen stimmungsvollen Jahresauftakt gesorgt. Schülerinnen und Schüler der Elisabethschule Aichach sowie der Grund- und Mittelschule Hollenbach wurden im Maximilianeum von Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Mitgliedern des Präsidiums und zahlreichen Abgeordneten empfangen. Mit dem Lied „Gloria – es ist Sternsingerzeit“ begeisterten sie das Hohe Haus und unterstrichen eindrucksvoll ihr Engagement. Landtagspräsidentin Aigner dankte den Kindern und Jugendlichen herzlich und würdigte ihren Besuch als besondere Bereicherung. Die diesjährige Sternsingeraktion unterstützt Projekte in Madagaskar, insbesondere die Anschaffung eines Schulbusses, der 64 Kindern mit körperlichen und geistigen Einschränkungen den regelmäßigen Besuch von Unterricht und Freizeitangeboten ermöglichen soll.

18.01.26

Gespräch mit Wiesnwirt und Wirtschaftsreferent der Stadt München Dr. Scharpf



Im Gespräch zwischen Holger Gießhammer und Dr. Christian Scharpf standen zentrale Fragen der Standort- und Wirtschaftspolitik in München im Mittelpunkt. Dr. Scharpf betonte die Notwendigkeit, die wirtschaftliche Stärke der Stadt zu sichern und zugleich soziale sowie ökologische Ziele zu berücksichtigen.

Ein Schwerpunkt lag auf der Balance zwischen Nachhaltigkeit, Wirtschaftswachstum und bezahlbarem Wohnen. Beide Gesprächspartner waren sich einig, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung und vorausschauende Planung entscheidend sind, um Wachstum sozial verträglich zu gestalten.

Zudem wurde der Fachkräftemangel thematisiert. Dr. Scharpf hob hervor, dass eine aktive Arbeitsmarktpolitik sowie Investitionen in Bildung und kommunale Infrastruktur notwendig seien, um Fachkräfte langfristig für München zu gewinnen.

Auch Großveranstaltungen wie das Oktoberfest kamen zur Sprache. Dabei ging es um Fragen der Sicherheit, der Kosten und nachhaltiger Durchführung. Abschließend wurde die Bedeutung von Tarifbindung und sozialer Verantwortung der Unternehmen für faire Arbeitsbedingungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt betont.



Station 1: Drahtwerk – Auf Einladung der SPD Waidhaus stattete der Landtagsfraktionsvorsitzende Holger Gießhammer dem Landkreis Tirschenreuth einen Besuch ab.

Das Drahtwerk Waidhaus ist eines der prägendsten Industrieunternehmen der Oberpfalz. Das traditionsreiche Unternehmen steht seit Jahrzehnten für hochwertige Draht- und Metallverarbeitung und ist ein wichtiger Arbeitgeber in der strukturell sensiblen Grenzregion zu Tschechien. Beim Rundgang und im persönlichen Austausch mit der Geschäftsführung um Geschäftsführer Jürgen Eiglmeier sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Belegschaft wurde deutlich, welche Bedeutung das Drahtwerk für Wertschöpfung, Ausbildung und Beschäftigung im ländlichen Raum der Oberpfalz hat. Begleitet wurde der Besuch von kommunalen Mandatsträgern und Bürgermeisterkandidaten aus der Region, was die politische Wertschätzung für den Standort und seine Arbeitsplätze unterstrich.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen der energieintensiven metallverarbeitenden Industrie. Holger Gießhammer thematisierte insbesondere die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten, Fragen der Planungs- und Versorgungssicherheit sowie den internationalen Wettbewerbsdruck. Weitere Schwerpunkte waren Bürokratie und Regulierung, etwa bei Genehmigungsverfahren und Berichtspflichten, die Fachkräftesicherung und die Rolle von Ausbildung sowie die Bedeutung einer leistungsfähigen Verkehrs- und digitalen Infrastruktur in der Grenzregion.



Station 2: Abendveranstaltung in der EssCoBar – In der Waidhauser EssCoBar präsentierte sich Bürgermeisterkandidat Reinhold Kraus zusammen mit seinem Team. MdL Holger Gießhammer stellte kurz das ausgearbeitete Konzept „Bayernmilliarde“ seiner Fraktion zur Stärkung der kommunalen Finanzen vor.

Prunksitzungen

11.01.26

Prunksitzung der FG Stadtsteinach: Stanich Helau!

19

Die FG Stadtsteinach begeisterte in der ausverkauften Steinachtalhalle mit einem fünfstündigen Feuerwerk aus Show, Witz und Frohsinn. „Fasching made in Stanich“ bestätigte einmal mehr seinen Ruf als Qualitätssiegel für Kreativität und hohes tänzerisches Niveau. Prinzenpaar Jonas I und Caroline I sowie die Nachwuchsregenten Thilo I und Magdalena I gaben die närrische Marschrichtung vor, der ein abwechslungsreiches Programm aus Gardetänzen, Gesang und Büttensreden folgte.



Tanzmariechen, Garden und neu formierte Gruppen wie die Hugo-Crew und die „Nexities“ sorgten ebenso für Begeisterung wie bekannte Gastauftritte, unter anderem von Christoph Maul und Ines Procter. Humorvolle Wortbeiträge wechselten sich mit schwungvollen Choreografien des Weiber- und Männerballetts ab. Den Höhepunkt bildete der Schautanz der Maxi-Garde zum Thema Liebe, der mit tosendem Applaus gefeiert wurde. Die Prunksitzung unterstrich eindrucksvoll die Lebendigkeit und Strahlkraft des Stadtsteinacher Faschings.

11.01.26

Schwaben weissblau, hurra und helau!



In Bayerisch-Schwaben hat die fünfte Jahreszeit bereits ihren Höhepunkt erreicht: Der BR präsentierte einen schwungvollen Fernsehabend, der ganz im Zeichen von Humor, Musik und ausgelassener Faschingsstimmung stand.

Aufzeichnung der BR-Sendung Schwaben weissblau, hurra und helau!

Mit dabei waren zahlreiche Publikumsliebhaber. Die Kabarettisten Wolfgang Krebs und Heinrich del Core sorgten ebenso für Lacher wie Hansy Vogt aus Ettenheim in seiner Paraderolle als „Frau Wäber“ und das urige Comedy-Duo Hillus Herzdropfa von der Schwäbischen Alb. Für Staunen im Saal sorgte erneut Ballonkünstler Tobi van Deisner mit seinen verblüffenden Kunststücken. Als frisches Gesicht betrat Nachwuchstalent David Berlinghof erstmals die Bühne von Schwaben weissblau“. Besonders viel Frauenpower prägte das diesjährige Programm: Comedienne Kathi Wolf aus Weißenhorn überraschte das Publikum mit einer neuen Rolle. Außerdem standen Susanne Holy, Marietta Flitel und Gabi Negele von D'Schoinaschnätterer aus Kaufbeuren sowie Johanna Hofbauer aus dem Ostallgäu auf der Bühne. Weitere Akzente setzten Stephan Köppler von der Faschingsgesellschaft Dietmannsried, Markus Zipperle aus Göppingen, „Da Loch Sepp“ Josef Nieser und Otmar Walcher aus Bellenberg.

Tänzerische Höhepunkte boten der Carneval-Club Schlafmützen aus Bäumenheim mit einem spektakulären Showtanz sowie die Verbandsgarde des BSF mit einem mitreißenden Gardetanz. Musikalisch reichte die Bandbreite von moderner Faschingsmusik der Gruppe „Schwablantis“ aus Burgau über traditionelle Klänge der Bärlauch Buaba aus Durach bis zu Gstanzln von Hochzeitlader Josef Nieser. Neu dabei waren außerdem D’Filers aus dem Ostallgäu und die Augsburger Gruppe Loamsiada, die dem Saal kräftig einheizten. Für ausgelassene Stimmung sorgten auch die Guggamusik der Weissaarhoarer Giggalesbronzer und die Partyband der Allgeier, die das Programm wie gewohnt begleiteten.

Durch den Abend führte Moderator Georg Ried, der 2026 letztmals „Schwaben weissblau“ moderieren wird. Der Elferrat des Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes (BSF) wachte dabei über das närrische Protokoll – und stellte einmal mehr sicher, dass auch die zahlreich erschienene Politprominenz ihren Humor bewies, als ihr der närrische Spiegel vorgehalten wurde.



24.01.26

Galaabend der TG Höchstädt



Die Gala der TG Höchstädt war ein stimmungsvoller Abend voller Bewegung, Musik und Gemeinschaft. Vor begeistertem Publikum präsentierten die Beteiligten ein abwechslungsreiches Programm, das die Vielfalt und den Teamgeist des Vereins eindrucksvoll widerspiegelte. Mit kreativen Choreografien, sportlichen Höhepunkten und liebevollen Details wurde die monatelange Trainingsarbeit sichtbar und mit viel Applaus belohnt. Die Gala zeigte einmal mehr, wie ebendig und engagiert die TG Höchstädt ist – ein Abend, der noch lange in Erinnerung bleibt.



Das Herzblut aller Beteiligten für die närrische Jahreszeit war deutlich spürbar.



Der Besuch der Familie Griebhammer bei einer Veranstaltung der Narhalla Rot-Weiß Marktredwitz stand ganz im Zeichen von Musik, Applaus und närrischer Lebensfreude. Die Stadthalle präsentierte sich nicht nur beim T.I.L.L.-Fasching am Sonntag dank der KG Narhalla Marktredwitz als stimmungsvolle Hochburg des Faschings, in der die Faschingsgesellschaft mit einem abwechslungsreichen Programm begeisterte.

Charmant moderiert wurde die Veranstaltung von Thomas Eyrych, zeitweise unterstützt von Elferrat Andreas Wege. Mit einem gemeinsamen Finale, viel Applaus und spürbarer Begeisterung endete der Fasching für Toleranz, Integration, Liberalität und Lebensfreude.



Die Familie erlebte einen Nachmittag mit beeindruckenden tänzerischen Darbietungen der Garden und Tanzgruppen der Narhalla sowie humorvollen Einlagen, unter anderem durch das Männer- und Damenballett. Ergänzt wurde das Programm durch Auftritte befreundeter Gastvereine, die für zusätzliche Vielfalt sorgten.

BAYERN UND DIE REGION

H_FP-FRW.3-1 Samstag/Sonntag, 27./28. Dezember 2025

Jeden Tag eine neue Herausforderung

Seit anderthalb Jahren ist Holger Griefshammer aus dem Landkreis Wunsiedel der Fraktionsvorsitzende der SPD im bayerischen Landtag. Vor allem die Baustellen in seiner Heimat beschäftigen ihn auch in München nach wie vor. Doch in der Landespolitik ist er inzwischen angekommen.

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Die Personaldecke bei der bayerischen SPD ist dünn geworden. So dünn, dass es Holger Griefshammer beinahe doppelt gebraucht hätte. Lange hat es so ausgesehen, als ob er neben seinem Job als Fraktionschef im Landtag auch noch in seinem Heimatlandkreis Wunsiedel den Landratskandidaten geben müsste. Über Monate fand die örtliche SPD im einst tiefroten Landkreis niemanden, der kandidieren wollte. „Das ist für mich schon bitter“, seufzte Griefshammer vor wenigen Wochen. Als SPD-Kreisvorsitzender sei er natürlich gefragt worden, „aber

er muss sich die Fraktion ein Stockwerk mit der AfD teilen – ausgerechnet.

Wenn es etwas Gutes für Griefshammer daran gibt, dann ist es seine Erfahrung im Führen kleiner Personalkörper. In seinem Malerbetrieb in Weissenstadt hat der Handwerksmeister zwölf Mitarbeiter, die SPD-Fraktion ist inzwischen auf 18 Abgeordnete geschrumpft. Ein bisschen Heimat hat Griefshammer mitgebracht in sein Büro. Am Besprechungstisch liegen für Gäste Lebkuchen aus Weissenstädter Produktion parat, der Kaffee wird in Porzellan aus Oberfranken serviert. „Natürlich werde ich jetzt als Landespolitiker wahrgenommen und habe Terminanfragen aus ganz Bayern, aber die Heimat steht für mich weiter im Fokus“, betont Griefshammer. „Da bin ich gewählt worden, und da will ich auch wieder gewählt werden.“ Auch deshalb hat er in seinen Debattenbeiträgen zur Regierungserklärung von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) Ende November nicht nur die Haushaltspolitik der Staatsregierung auf Korn genommen, sondern vom Regierungschef auch konkrete Hilfe für das finanzklamme Bad Alexandersbad in seinem Stimmkreis gefordert.

„Die Arbeit macht riesig Spaß, aber sie ist jeden Tag eine neuen Herausforderung“, be-



Tour-Bus durch Bayern geschickt – raus zu den Leuten. Und das traditionelle SPD-Sommerfest im Stiftungsgarten des Maximilians hat er für Kollegen anderer Fraktionen und die (Ehe-)Partner geöffnet und zu einer Grillparty mit Tanz aufgepeppt. Griefshammer schwebt ein „buntes SPD-Familienfest“ vor, um Motivation und Teamgeist zu fördern. „Vielleicht steht da auch mal ein Hüpfburg in der Ecke, damit die Kinder mitkommen können“, denkt er laut nach. Frischer Wind mit einfachen Mitteln.

Fraktion geschlossen wie lange nicht

Bei den eigenen Leuten kommt Griefshammer damit offenbar gut an. Die Fraktion wirkt geschlossen wie lange nicht, man hört keine Sticheleien gegen den Chef. Selbst die beiden SPD-Landesvorsitzende Ronja Endres und Sebastian Roloff loben Griefshammers Stil und ausdrücklich auch, dass er die SPD recht offensiv als Koalitionspartner der CSU im Spiel hält. Aus den anderen Fraktionen kommt Anerkennung für Griefshammers konstruktive Debattenkultur und sein ausgeglichenes Wesen, was sich mitunter in einer Einladung auf eine halb Bier oder einer freundlichen Umarmung dokumentiert.

Nordbayerischer Kurier u.a. – 27.12.25
„Jeden Tag eine neue Herausforderung“



Söder und die Wurst: Nach seiner Ankunft bei der diesjährigen Premiere der Luisenburg Festspiele wird der Ministerpräsident standesgemäß empfangen. Foto: Florian Miedl

Reaktion auf Söders Idee: Bundesländer zusammenlegen "schlechter Stil", meint Griefshammer (SPD)

14. Januar 2026 - 17:30 Uhr



Bundesländer zusammenlegen, um Geld beim Länderfinanzausgleich zu sparen: Der Vorschlag kam in diesen Tagen von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder bei der Winterkonferenz der CSU auf Kloster-Bain. Die Reaktionen lassen nicht auf sich warten.

Radio Euroherz, Plassenburg u.a. – 14.01.26
„Reaktion auf Söders Idee: Bundesländer zusammenlegen "schlechter Stil", meint Griefshammer (SPD)“

Mittwoch, 14. Januar 2026 | 7

Vizekanzler Klingbeil kommt nach Tröstau

Der politische Ascherdonnerstag knüpft an eine Tradition an. Wieder spricht ein Hochkaräter.

Von Matthias Vieweger

TRÖSTAU/WUNSIEDEL. Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Das Lied von Jupp Schmitz mag in Karnevalshochburgen wie Köln und Mainz seine Richtigkeit haben, gilt aber nicht für die Sozialdemokraten im Fichtelgebirge. Die Wunsiedler Landkreis-SPD und der Tröstauer Ortsverein haben vor Jahren den politischen Ascherdonnerstag im Terminkalender etabliert.

Politische Größen aus der Region wie Annette Krame, Inge Aures, Uli Grötsch und Klaus Adelt hielten in Tröstau Reden, aber es kamen auch rote Größen aus dem Bund – und was für welche: Erinnerner sei hier an den früheren Parteichef Franz Müntefering, an den damaligen Innenminister Otto Schily, der mit dem Helikopter in Tröstau eingeflogen ist, an die frühere Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, an die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger und vor drei Jahren an SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert.

Wunsiedler Kreis-SPD ist stolz

An diese Tradition knüpfen die Sozialdemokraten im Landkreis dieses Jahr an. So ist es dem Kreisvorsitzenden Holger Griefshammer gelungen, den Parteivorsitzenden und

Frankenpost Fichtelgebirge – 31.12.25
„Florian Miedl zeigt seine Lieblingsfotos“

FICHTELGEBIRGE

Freitag, 9. Januar 2026 | 7

SPD nominiert Wieland Schletz als Landratskandidaten

Als Mann mit Bodenhaftung und Bürgernähe präsentiert sich Wieland Schletz den Genossen in Bad Weissenstadt. Sicherheit ist sein Steckpferd.

Von Katrin Lyda

BAD WEISSENSTADT/WUNSIEDEL. Einstimmig fiel das Votum der Delegierten der Kreis-SPD für Wieland Schletz aus. Bei der Nominierungsversammlung in der Gaststätte „Stadthof“ in Bad Weissenstadt stellten sich die Genossen uneingeschränkt hinter ihren Landratskandidaten.

Er steht für Verlässlichkeit, Transparenz, Einsatz und Haltung, betonte Schletz. Dem Volk wolle er „aus's Maul schauen“ und „den Leuten da draußen eine weitere demokratische Alternative zum bisherigen Angebot“ präsentieren. Das miteinander sei ihm wichtig. Die Aufgabe als Landrat, sollte er gewählt werden, betrachtet Schletz als „große Klammer“, als verbindendes Element zwischen Gemeindefeld, Landkreis, und Freistaat, aber auch den Einzelnen, Unternehmern, Einrichtungen und Organisationen.

Kommunikation auf Augenhöhe

Dazu gehöre transparente Kommunikation auf Augenhöhe, egal auf welchem Themenfeld. Politische Entscheidungen müssten nachvollziehbar und „guter“ sein – „nichts Aufgesetztes, nichts Gekünsteltes, nichts kramphaltig“ „Professionelles“, betonte



Die SPD freut sich über ihren populären Kandidaten Wieland Schletz (Zweiter von links, rechts neben ihm Gattin Manuela) für den Landratsposten im Kreis Wunsiedel. Links Landtagsabgeordneter Holger Griefshammer, rechts der ehemalige Bundestagsabgeordnete Jörg Numburger, Zweite von rechts die ehemalige Landtagsabgeordnete Inge Aures aus Kulmbach. Foto: Katrin Lyda

Frankenpost Fichtelgebirge – 09.01.26
„SPD nominiert Wieland Schletz als Landratskandidaten“

Frankenpost Fichtelgebirge – 14.01.26
„Vizekanzler Klingbeil kommt nach Tröstau“

Mit Eigengewächsen raus aus dem Jammertal

Die Sozialdemokraten im Hofer Land schenken sich Polit-Prominenz als Besucher – gibt es doch Spitzenleute in den eigenen Reihen. Im Mittelpunkt: der neue Landratskandidat.

Von Christoph Plass

BAD STEBEN. Das mit den Vorstellungsrunden mache er ja seit Wochen und Monaten, und langsam müsse es mal weniger werden damit, hat sich Alexander Mosena vorgenommen. „Ich weiß schon, ich bin der Newcomer, den noch nicht viele kennen“, sagt der 41-Jährige. Um dann, mit smartem Auftreten und wohlgesetzten Worten, zu erzählen, wer er eigentlich ist und warum er gerade Landrat Oliver Bär herausfordert.

Gleiche Zeit, gleicher Ort – aber völlig andere Atmosphäre: Am Sonntagvormittag



„Die SPD muss sich nicht verstecken: Lasst uns anpacken und zuhören!“, schwor Landratskandidat Alexander Mosena die Genossen in Bad Steben ein. Foto: Frank Wunderatsch

dürfen wieder sichtbarer werden: Lasst uns anpacken und zuhören!“

In dieses Horn, die SPD herauszuholen aus Stimmungs- und Stimmen-Tief, stießen auch alle anderen Redner. „Demokratie ist stärker als Gemecker!“, betonte Kreis-CO-Vorsitzende Jennifer Bernreuther: Den Wahlkampf-Weg dürfe man nicht leise gehen, man müsse das gut sichtbar tun – „mit offenen Ohren und Herzen“. Da dürfe man sich durchaus mal wieder ins Gedächtnis rufen, dass die SPD begeistern könne!

In diese Kerbe stieß auch ihr Pendant im Kreisvorsitz, Pascal Bächer, der das Mikro rechts liegen ließ und stattdessen Stimmgewalt und ordentlich Blutdruck mit auf die Bühne nahm: Er halte es für „eine Arroganz der Macht“, dass er neulich von einem CSU-Mitglied angesprochen worden sei, dass die SPD ja nun doch einen Landratskandidaten stelle. „Ja na-

„Auch bei uns fehlen viele Wohnungen.“

Holger Griebhammer MdL

zur Sonne zur Freiheit“ und die National- werden es schaffen, in schwierigen Zeiten zu

Frankenpost Hof – 19.01.26
„Mit Eigengewächsen raus aus dem Jammertal“

Holger Griebhammer

„Die SPD wieder in die Mitte der Gesellschaft rücken“

Ein Beitrag von: Knut Cordsen
Stand: 20.01.2026 | Bildnachweis



Holger Griebhammer, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, will seine Partei aus dem Umfragetief holen und wieder in die Mitte der Gesellschaft verankern. „Wir müssen die Menschen ansprechen, die täglich hart arbeiten und ihre Familie meistern“, sagt er. Punkten soll die bayerische SPD vor allem mit günstigem Wohnen, stabilen Mieten, besserer Kita-Betreuung und größerer personeller Kontinuität bis zur Landtagswahl 2028.

Bayerischer Rundfunk – 21.01.26
„Die SPD wieder in die Mitte der Gesellschaft rücken“

Standpunkt

Das Schrilke ist nicht seine Art

Warum die relative Unbekanntheit des SPD-Fraktionschefs kein Problem ist.

Der Politiker Holger Griebhammer will bekannter werden. Nur knapp ein Viertel der Bayern kennt den neuen SPD-Fraktionschef, der aus dem Fichtelgebirge stammt. Für einen, der keine großen Töne spuckt und auf billige Schlagzeilen verzichtet, ist das nach anderthalb Jahren im Amt ein ordentlicher Wert. Seine provokant-schrilke AfD-Kollegin Katrin Ebner-Steiner kennen auch nur 38 Prozent, obwohl sie schon länger Spitzenämter bekleidet. Bekanntheit ist ohnehin nicht alles. Den Freien Wähler Hubert Alwanger kennen 90 Prozent der Bayern, seine Partei liegt mit aktuell um die zehn Prozent nur unwesentlich vor der SPD. Viel entscheidender



Von Jürgen Umlauf

Dpa u.a. – 21.01.26
„Das Schrilke ist nicht seine Art“



22.01.2026, 20:09 Uhr

Videobeitrag

SPD-Fraktionschef Griebhammer: Lieber Moderator als Lautsprecher

SPD-Fraktionschef Griebhammer: Lieber Moderator als Lautsprecher

Kostenlose Kitas, krisenfeste Kommunen und Forderungen für bezahlbares Wohnen: Mit diesen Inhalten will die SPD-Landtagsfraktion bei ihrer Klausur punkten. Das Problem: Der Fraktionschef dringt öffentlich wenig durch. Eine Analyse.

Bayerischer Rundfunk – 22.01.26
„SPD-Fraktionschef Griebhammer: Lieber Moderator als Lautsprecher“

SPD stellt sich gegen Idee der Länderfusion

Nach CSU und Freien Wählern hat auch die bayerische SPD ihre Winterklausurtagung begonnen. Die Sozialdemokraten positionieren sich in verschiedenen Bereichen – und stellen mehr Geld in Aussicht. Vor allem eine Stärkung der Kommunen ist ihnen ein zentrales Anliegen.

Von Jürgen Umlauf

BAD AIBLING. Die SPD-Landtagsfraktion tritt für einen umfassenden Sicherheitsbegriff in Bayern ein. Neben der Kriminalitätsbekämpfung und der militärischen Sicherheit brauche es auch einen starken und handlungsfähigen Sozialstaat, sichere Arbeitsplätze und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, erklärte Fraktionschef Holger Griebhammer zum Auftakt der SPD-Klausurtagung in Bad Aibling. „Nur so halten wir die Gesellschaft zusammen.“

In einem gemeinsam mit der SPD-Landesgruppe im Bundestag verabschiedeten Positionspapier fordern die Abgeordneten eine stärkere finanzielle Unterstützung der Kommunen, den Ausbau der Wirtschafts- und Forschungsförderung in Bayern und zu-

gestellten insgesamt 15,7 Milliarden Euro zu mindestens 70 Prozent direkt an die Kommunen auszugeben. „Alles, was den Kommunen zusteht, muss auch dort ankommen“, betonte er. Zudem müsse Bayern dem Beispiel anderer Bundesländer folgen und eigene Mittel auf die Bundesförderung drauflegen. „Von einem finanzstarken Land wie Bayern erwarte ich mir das“, sagte Schrödi.

Auf Augenhöhe mit Land und Bund
Matthias Miersch, SPD-Fraktionschef im Bundestag, setzte zudem große Hoffnungen auf den von der Bundesregierung für heuer geplanten „Zukunftspakt Kommunen“. Mit ihm solle erreicht werden, dass die Kommunen künftig bezüglich ihrer Belange „auf Augenhöhe“ mit Bund und Ländern verhandeln könnten. „Bisher verhandeln Bund und Län-

dem der steigenden laufenden Kosten in den Kommunen gelöst werden.

In diesem Zusammenhang äußerte sich Miersch ablehnend zum Vorschlag von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU), kleinere Bundesländer zur Steigerung der staatlichen Effizienz zusammenzulegen. Die Idee sei „mal wieder ein typischer Söder“, urteilte Miersch. Er sehe dafür aber weder im Bundestag noch im Bundesrat die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Laut einer Forsa-

Umfrage sind auch 64 Prozent der Deutschen gegen Länderfusionen, sogar 67 Prozent der Bayern. Es handle sich daher um eine „Scheindebatte“, so Miersch. Auch die SPD sehe die Notwendigkeit, über das Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen „neu nachzudenken“. Doch könne dies auch im Rahmen des „Zukunftspakts Kommunen“ angegangen werden.

Mit der aktuellen Lage der SPD in Bayern zeigte sich Griebhammer „nicht zufrieden“. Dass die SPD in der jüngsten „Bayern-trend“-Umfrage des Bayerischen Rundfunks wieder auf acht Prozent gestiegen sei, weise „in die richtige Richtung“. Man wolle bis zur Landtagswahl durch „gute Sachpolitik überzeugen“. Seine eigenen Bekanntheitswerte – laut „Bayerntrend“ kennen den Oberfranken nur 23 Prozent der Bayern – bezeichnete



Dpa u.a. – 21.01.26
„SPD stellt sich gegen Idee der Länderfusion“

SPD Fraktion im
Bayerischen
Landtag

Impressum

Abgeordnetenbüro Holger Gießhammer, MdL
Kirchenlamitzer Str. 18 | 95163 Weißenstadt



Telefon: 09253 / 9540850

holger.griesshammer.sk@bayernspd-landtag.de

www.holger-griesshammer.de